



„Da war alles dabei“ ...

- ... selten erlebtes Unwetter, aber auch traumhaften Sonnenschein
- ... faszinierende wunderschöne Gebäude, aber auch völlig verdreckte Straßen, Plätze und Strände.
- ... eine Verkehrsmoral, die fragen lässt, warum Ampeln und Verkehrszeichen aufgestellt sind (aber auch die Bewunderung, dass nur „zur Warnung“ vor dem Überholen gehupt wird, kein „St...finger“ gezeigt wird, keine Aggressionen vorkommen – aber eben jede/r nach unserem Maßstab rücksichtslos fährt → hat richtig Spaß gemacht, dies selbst umzusetzen ☺)



- ... das Kennenlernen von vielen lieben Menschen innerhalb und außerhalb der Polizei (in Italien ist der Begriff etwas „schwieriger zu definieren“) und der IPA und dadurch das Gewinnen vieler neuer Freundinnen und Freunde!
- ... Speisen, die alle bisherigen Urteile über italienisches Essen in Deutschland revidieren lässt (noch nie so gute Pizzen, Pasta und Fisch gegessen!).
- ... eine Gastfreundschaft und „Kümmerei“, die mich beim Gedanken an einen Gegenbesuch nachdenklich macht.

Der Geburtstag von Reinelde fing gut an: Flugzeug defekt, Ersatzflugzeug aus Paderborn ... und ist dann noch der Mannschafts-Airbus von Borussia Dortmund! In Catania angekommen ging es mit unserem Mietwagen direkt nach Palermo. Am Abend wurden wir von Salvatore mit seiner Frau Rita durch Palermo geführt und genossen ein tolles Geburtstagsessen. Nochmals alles Gute, liebe Reinelde!



Der 2. Tag stand im Zeichen des Besuches bei der Hubschrauberstaffel Siziliens: Die stellvertretende Kommandantin „Nadia“ hatte ihr ganzes Team versammelt, um uns zu begrüßen. Nach Erhalt einiger Informationen besichtigten wir einen Hubschrauber (leider war bei dem Wetter nicht an Fliegen zu denken ☹), tauschten Geschenke aus (z. B. im Namen des Polizeipräsidiums



Da sieht man, wer in unseren Ehen am „Steuer“ sitzt

Stuttgart und unseres Präsidenten Franz Lutz die Gedenkmünze sowie im Namen des Polizeihistorischen Vereins das Buch „Blaulicht im Kessel“ und einige IPA-Mitbringsel) und besichtigten anschließend einen Bunker aus dem 2. Weltkrieg (mit Akustik von Fliegerangriffen und Bombenabwürfen → sehr emotional!). Der Rest des Tages stand uns alleine zur Verfügung. So besuchten wir die Heilige Rosalia, die Schutzheilige Siziliens, auf dem Monte Pellegrino und anschließend die Kathedrale von Monreale.

Am 3. Tag ging es nach dem Frühstück über Sciacca, wo wir eigentlich einen Zwischenhalt bei einem lieben Kollegen geplant hatten, der uns aber aufgrund eines dienstlichen Ereignisses nur kurz in seiner Dienststelle begrüßen konnte. Im Nachhinein war dies vermutlich gut für uns, denn nachdem wir direkt weiter nach Agrigento gefahren waren, wurde über die Nachrichten bekannt, dass die Straße von Sciacca nach Agrigento aufgrund der Unwetter unpassierbar wurde. In Agrigento haben wir ein Unwetter erlebt, das seinesgleichen sucht.



Aber wir haben auch unseren Freund „Vincenzo“ mit seiner Frau Patrizia kennengelernt, die uns bei sich zuhause ein typisches sizilianisches Abendessen bereitet haben.



Das Tal der Tempel – ein Weltkulturerbe – stand im Mittelpunkt unseres 4. Tages – und leider auch das Wetter: Wenn wir nicht irgendwann eine Toilette mit (eigentlich) Hand-Föhn gefunden hätten und ... → aber Bilder sagen mehr als Worte ☺ Und trotz allem hatten wir so viel Spaß nichts konnte unsere Laune verderben.



Zumal wir danach noch die Ehre hatten, die „DIA“ (Direzione Investigativa Antimafia) zu besuchen und Einblicke in die schwierige Arbeit zu bekommen. Ein sehr emotionales Erlebnis für uns alle!

Leider gab es am Nachmittag wieder ein Unwetter mit Überschwemmungen, die so schlimm waren, dass wir unser Hotel und Vincenzo sein Haus nicht mehr verlassen konnten.



Dafür überraschte uns unser Freund am 5. Tag, dem „San Martino Tag“ ☺ mit mehreren Highlights: So fuhr er mit uns zuerst in ein Salzbergwerk, das 300 Meter unter dem Meer liegt. Faszinierende Einblicke – mit einer wunderschönen Kirche – aber auch ein „komisches Gefühl“, wenn man direkt unter dem Meer ist.



Danach besuchten wir verschiedene Dienststellen in Agrigento und bereiteten uns schließlich auf das Treffen mit der IPA Agrigento vor, das alle bisherigen Begegnungen in den Schatten stellte. Unsere Freunde hatten – zusammen mit ihren Partnerinnen – ein festliches Bankett in einem noblen Restaurant vorbereitet, das die ganze Freundschaft zeigte, die uns verbindet. Ein wunderschöner Abend, der trotz „vereinzelter Sprachbarrieren“ viele Gespräche, viel Lachen und Spaß sowie emotionale Bindung zeigte und somit unvergesslich bleibt!

Gegen Mitternacht gab es noch eine Stadtführung mit fast allen, die auch beim Bankett waren. Agrigento bei Nacht – inmitten von offenen Bars, feiernden jungen Menschen, toller Sehenswürdigkeiten ... einfach ein weiteres Erlebnis.





Der Abschied aus Agrigento fiel uns nicht leicht, aber unsere Reise ging am 6. Tag weiter – zuerst nach Piazza Armerina, dann zu den weltberühmten Mosaiken der Villa Romana und zum Mittagessen mit „IPA-Kuchen“ und schließlich zurück nach Catania. Dort angekommen wollte ich den



wunderschönen Sandstrand besuchen und wenigstens einmal – trotz der niedrigen Außentemperaturen – ins Meer gehen

(Anmerkung: Bilder von dem „Wal“, der im Meer schwimmt und beim Versuch, wieder an den Strand zu kommen, von Greenpeace wieder zurückgeschoben wird, will ich Euch ersparen. Aber es war IM Meer schöner als am Strand! ☺)

Am Abend waren wir bei Antonio und Bianca zuhause eingeladen. Beide haben uns dann am nächsten Tag zum für mich absoluten Highlight begleitet:

den Besuch auf dem Ätna.

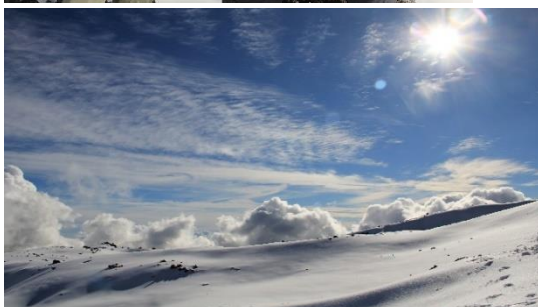


Mit dem Auto (in einer Geschwindigkeit, dass es „manchen Mitfahrerinnen etwas unwohl“ wurde) ging es zur Seilbahn und anschließend mit dem Unimog weiter. Leider hatte auch der Ätna offensichtlich viel zu „kommunizieren“, so dass es keine Möglichkeit gab, direkt zum Krater zu kommen. Da hatte unser rauchender und teilweise speien- der Freund etwas dagegen.



Insgesamt: TRAUMHAFT ... aber es zeigte sich vereinzelt auch, dass mit ihm nicht zu spaßen ist, wenn er sich von seiner „anderen Seite“ zeigt!

Der Tag wurde beendet mit einer schönen Weinprobe, die von Antonio und Bianca organisiert wurde



und einem Treffen mit der IPA Catania in einer Pizzeria, bei der wir unseren Freund Giovanni kennenlernen durften, der uns 2 Tage später begleitete.





Am 8. Tag fahren wir – nach einem gemütlichen morgendlichen Strandspaziergang mit Blick auf den



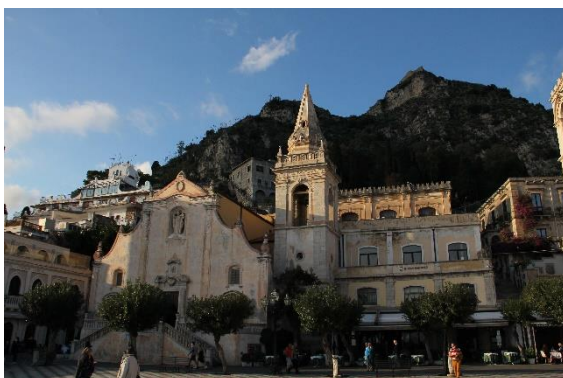
Ätna mit Antonio und Bianca nach Syracus. Eine wunderschöne Hafenstadt mit tollen Sehenswürdigkeiten, wie die Kirche „Santuario delle Madonna delle lacrime“ oder die Altstadt. Und ein weiterer wunderschöner Tag, den wir nach unserer Rückkehr bei einem Abendessen in einem guten Restaurant gemeinsam beschlossen.



Am nächsten Tag begrüßte uns mitten in Catania unser Freund Giovanni, der uns als erstes die Kathedrale von Catania und dann das Rathaus zeigte. Wir durften in Räumlichkeiten gehen, die sonst der Öffentlichkeit nicht offen stehen und sogar auf den Rathausbalkon gehen, wo wir einen wunderbaren Blick über den Piazza und die Säule mit dem Wahrzeichen von Catania, dem Schwarzen Elefanten, hatten.



Nach dem anschließenden Besuch des Castello verabschiedeten wir uns bei Giovanni, der aufgrund dienstlicher Verpflichtungen andere Prioritäten setzen musste.



Unseren letzten Tag genossen wir nun allein und entschieden uns, nach Taormina zu fahren.



Eine malerische Kleinstadt in den Bergen mit Blick auf das Meer ... ein wirklich würdiger Abschluss dieser Reise.

Am 16.11. ging es dann schließlich zurück zum Flughafen „direkt hinter dem Hotel“ ☺). Nach der Abgabe meines neuen Spielzeugs, unseres Mietwagens, ging es zum Flugzeug – dieses Mal keine BVB-Maschine – und wir landeten gesund, aber etwas melancholisch, in Stuttgart bzw. Echterdingen.

Der Abschied war zugegebenermaßen schwer – sowohl von Sizilien als auch von unseren Freunden. An der Spitze Franco mit seiner Frau Reinelde. Vielen Dank für die Organisation, die Betreuung, die Mitnahme vieler Geschenke, für diesen wunderschönen und unvergesslichen Kurzurlaub, vor allem aber für unsere Freundschaft.

Und allen sizilianischen Freunden ebenfalls ein GRAZIE MILLE (habe gelernt, dass es nicht „Mille Grazie“ heißt, sondern dies sofort den deutschen Touristen entlarvt ☺)!

Auf ein Wiedersehen mit unseren sizilianischen Freundinnen und Freunden in Stoccarda, Servo per Amikeco,

Reinelde und Franco, Diana und Martin

